

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraustrat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin-carmenstaub

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Entre as margens e na água

Um dos textos do evangelho de Lucas que nos narra a vocação dos primeiros discípulos de Jesus (Lc 5,1–11) se realiza num ambiente bem natural, à beira da água, na pesca milagrosa. “Eles encontravam-se na margem do lago de Genesaré” (Lc 5,1).

As margens do lago e no lago de Genesaré são os ambientes que temos como espaços para o diálogo entre Jesus e Pedro, entre Jesus e os novos discípulos.

Nas margens do lago estão os todos ocupados, os discípulos estão arrumando as redes das pescas, a multidão estão se preparando para ouvir Jesus. As margens do lago é um lugar entre a terra e a água. Nesse ambiente a terra firme dá espaço para flexibilidade da água. Nas margens do lago pode-se escolher entre a realidade do solo firme, do chão sustentável ou partir para o movimento da água e das ondas.

“As margens” é um ambiente que nos convida para refletir a realidade do dia-dia, a realidade da vida, a realidade do trabalho ou da escola. A realidade do lago é o ambiente dos sonhos, do mundo do impossível, do mundo das possibilidades, da superação do real para o mundo transcendental.

O diálogo entre Jesus e Pedro nesse evangelho não acontece nas margens, mas já no lago, “Entrou num dos barcos, que era de Simão, pediu-lhe que se afastasse um pouco da terra” (Lc 5,3). Esse pedido de Jesus faz a grande diferença na vida de Pedro. Quando

lemos essa frase vemos no pedido de Jesus um novo lugar para a vida de Pedro. Jesus quer estar na água com Pedro. Eles se afastam das margens do lago e deixam tudo e todos.

Jesus fala para a multidão, porém o conteúdo dessa pregação não nos é dita. O evangelista Lucas não descreve nada da fala de Jesus com a multidão. A lógica do acontecimento seria que após essa pregação Jesus pedisse para Pedro retornar para as margens do lago, pois foi esse o objetivo da partida de barco de Jesus. Esse pedido não acontece, Jesus não quer regressar com o barco.

“Quando acabou de falar, disse a Simão: Faz-te ao largo, vós, lançai as redes para a pesca” (Lc 5,4). Nesse momento Pedro reage diferente ao pedido de Jesus. No primeiro pedido ele aceita sair de barco com Jesus. Ele aceita, pois escuta a palavra de Jesus.

Nesse segundo pedido de Jesus para Pedro acontece um questionamento pessoal, porque Jesus quer transformar a palavra em ação.

Todos nós queremos ouvir a palavra de Deus, ouvir as parábolas e aprende de Jesus, mas depois desse ato reflexivo e meditativo, Deus espera a nossa ação. O nosso agir humano se ele estiver em sintonia com a palavra divina realizará uma ação que nos surpreenderá.

Deixar-se conduzir por Deus saindo das margens para as profundidades da fé realizando o plano de Deus é a vontade divina para cada um de nós.

José Oliveira
Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas

Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel
Tel.: 076 331 63 79
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Friedensgottesdienst

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebet gestaltet.

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst, Mo: 18 Uhr Abendgäbe, Do: 19 Uhr (Ital.)

Momentum – Glauben auf Augenhöhe mit der Welt

Vor 800 Jahren verfasste Franz von Assisi seinen berühmten Sonnengesang, und noch heute ist seine Wertschätzung zu allem Leben berührend, herausfordernd und hoffnungsvoll. 5 Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren. Gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Das zweite Impulsabend «mit der Welt auf Augenhöhe – Beten als Wegweiser» findet am Di, 18. Feb., 19.30–21.30 Uhr in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag von Fr. 15.– pro Abend. Eine Anmeldung ist erwünscht. Information und Anmeldung direkt an Felix Terrier, kirche@klosterdornach.ch

Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Ein Austausch, immer überraschend, tiefgründig, spannend! Die Teilnehmenden bringen ihre Themenvorschläge ein, und die Anwesenden entscheiden gemeinsam, welches Thema besprochen wird. Jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr in der Bibliothek, jederzeit offen für alle und kostenlos.

Nächstes Treffen: Mi, 26. Februar.
Flyer liegen im Kloster auf.
Alle Informationen online:
www.klosterdornach.ch

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Als **offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel** lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Mariasteiner Dialoge: Sonntagsgespräch mit Abt Peter von Sury

Sonntag, 9.2.
10.45 Uhr im Klosterhotel Kreuz:
Heiliges Jahr 2025 – «Pilger der Hoffnung» oder Glaubensmarketing?

Begegnungstag mit den Oblaten

Montag, 10.2.
Fest der hl. Scholastika (Schwester des hl. Benedikt)
9.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel.: 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Gönnen Sie sich eine kleine Auszeit als Paar! – Segensfeier in Binningen

Die Segensfeier «Zusammenspiel», mit Gesprächsimpulsen und einem Apéro-Jazz, bietet Ihnen eine stilvolle Möglichkeit dazu. Sie sind herzlich willkommen, egal, ob Sie schon lange oder erst seit kurzer Zeit zusammenleben, ob Sie mit oder ohne Kinder Ihren Alltag gestalten, ob sie in einer heterosexuellen Partnerschaft leben oder ein gleichgeschlechtliches Paar sind. Wir beginnen am Freitag, 14. Februar um 19 Uhr in der Kirche Hl. Kreuz, Margarethenstrasse 32, Binningen. Die Segensfeier wird von Ingrid Schell geleitet und von der «HpSchmitz Band» mit Piano, Geige (I. Leitherer) und Bass (A. Binczyk) musikalisch begleitet. Im Anschluss geht es weiter mit einem gemütlichen Apéro-Jazz im Kirchengemeindezentrum. Für die Teilnahme am Apéro ist eine Anmeldung erforderlich bis 10. Februar bei info@rkk-bibo.ch mit Name, E-Mail und Fon. Beitrag pro Paar: 50.- Franken (am Abend zu begleichen)

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

Ingrid Schell, kath. Seelsorgerin und Gesprächstrainerin, EPL.

Konzert Musikschule Leimental



Sonntag, 16. Februar um 17 Uhr - Kirche St. Stephan Therwil

Ausführende: Schüler und Schülerinnen der Musikschule Leimental unter der Leitung ihrer Lehrerinnen

Renaissance-Ensemble «La Banda»

Leitung: Mira Gloor (Blockflöte), Petra Schneider (Laute und Gitarre), Carina Walter (Harfe). Das Ensemble „La Banda“ hat sich der Renaissancemusik verschrieben. Das Repertoire ist vielfältig: polyphone Werke, heitere und melancholische Lieder sowie leichte Tanzsätze. Das Programm umfasst französische Musik des 16. Jahrhunderts, wobei das Instrumentarium durch Gesang ergänzt wird.

Harfenensemble «Duo Saitenspiel» Leitung: Carina Walter

Wie vielseitig die Harfe und ihr Repertoire ist, zeigen die beiden Harfenspielerinnen im Programm, das Werke aus verschiedenen Epochen und Ländern von Bach bis zur Moderne erklingen lässt.

www.konzerte-therwil.ch

Wechsel im Präsidium der Begleitkommission Weg- begleitung

Nach 12 Jahren engagierter Mitarbeit in der Begleitkommission, zuletzt als Präsidentin, haben wir Marie-Louise Wigger unter Applaus und Dank an der letzten Sitzung verabschiedet. Wir danken Dir, liebe Marie-Louise, auch an dieser Stelle für Dein grossartiges Engagement. Deiner Nachfolgerin Barbara Walsoe wünschen wir viel Freude mit der Aufgabe und für uns als Kommission weiterhin so eine angenehme Zusammenarbeit.

Elke Kreiselmeyer

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Oberwil – St. Peter und Paul

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeyer

Pastoralraumleiterin

elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin

Leitender Priester

info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli

Pastoralraumsekretärin

sekretariat@rkk-therwil.ch

Tel. 061 721 11 66

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Mo–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam

Ingrid Schell, Theologin, Gemeindeleiterin
Albert Dani, Theologe
Elke Kreiselmeier, Theologin
Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Sozialdienst:

Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Kollekte

8./9. Febr. für den Lourdes-Verein Basel
15./16. Febr. miva, transportierte Hilfe

Gelungener Anfang

Mit allem, was wir zu bieten haben, konnten wir am 12.01.25 das neue Jahr als Kirchgemeinde beginnen. Herzlichen Dank für die vielen Mitfeiernden. Bekannte und auch neue Gesichter waren beim Fest dabei. «Da berühren sich Himmel und Erde», wenn wir mit wunderschöner Musik beschenkt werden, wenn wir eine zeitgemässe Auslegung des Evangeliums hören, wenn jungen Familien mit ihren Kindern sich (dann doch noch) zusammenfinden in einer kindgerechten Feier, und zehn Ministranten/innen für einen feierlichen Rahmen sorgen. Einen herzlichen Dank an alle, die ihre Fähigkeiten eingebracht haben. Einen besonderen Dank an die Gruppe «Musik zu Hl. Kreuz», die den Neujahres «Apéro riche» offerierte. Beschenken wir uns weiter gegenseitig im Jahr 2025. Darauf freue ich mich.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung

Fiire mit de Chliine

findet am So. 9.2., 10.30 Uhr statt. Wir treffen uns in der Margarethenstube im UG des KGZ.
Patricia Helfenberger

Lourdespilgerverein Basel

Anlässlich ihres 40-jährigen Vereinsjubiläums begleitet der Lourdespilgerverein den Gottesdienst vom 9.2. um 10.30 Uhr. Musikalisch umrahmt wird er vom Trachtenjodelchor Pratteln. Dazu und zum anschliessenden Apéro riche laden wir ganz herzlich ein.

Wegbegleitung Leimental

Für Meschen die Lebenserfahrung haben und ein bisschen Zeit zum Verschenken! Informationsabend: Wie werde ich Wegbegleiterin oder Wegbegleiter? Mittwoch, 12.2. 18 bis 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Pfarrei Hl. Kreuz in Binningen. Infos unter www.wegbegleitung-leimental.ch oder bei Monika Heitz 061 425 90 01.

Valentinstags-Segen

Findet am 14.2. um 19 Uhr in der Kirche Hl. Kreuz statt. Detailinfos siehe Pastoralraumseite.

Tauferneuerung

Anlässlich der Eucharistiefeier am 16.2. um 10.30 Uhr, werden die Erstkommunionkinder ihre Tauferneuerung feiern. Die Erwachsenen sind herzlich dazu eingeladen, ihre Taufe mit ihrer Taufkerze bewusst zu erneuern. Die Kinder freuen sich mit der ganzen Gemeinde, diesen Anlass mit anschl. Apéro zu feiern.

Patricia Helfenberger

«Die Fremde ist seine Heimat» – Ladestation Gottesdienst zum Hl. Fridolin

Unser Gottesdienst am Dienstag, 18.2. führt uns in das 7. Jahrhundert zu einem Menschen, der immer wieder bereit war zum Aufbruch. Wir singen, geniessen die wunderbare Orgelmusik, hören, beten und teilen das Brot. Um 9.15 Uhr sind Frauen und Männer in der Hl. Kreuz Kirche dazu willkommen. Beim anschl.

Kaffee mit Gipfeli im Pfarreizentrum bleibt Zeit zum Austausch.

Irene Milbich und Elke Kreiselmeier

Altersnachmittag

Gerne laden wir Sie am Donnerstag, 20.2. um 14.15 Uhr zu einem spannenden Nachmittag mit Sylvia Diethelm-Seeger «D'Baselfahrt und anderi Gschichte us dr Posamänterzyt», ein. Danach geniessen wir ein feines Zvieri. Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne zu Hause ab und fahren Sie abends auch wieder heim. Bitte rufen Sie bis spätestens Dienstagabend 16.30 Uhr (vor dem Altersnachmittag) Herrn Peter Stalder, Telefon 077/408 83 06, an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

Freiwillige gesucht: Gestalte das «Fiire mit de Chliine» mit!

Das «Fiire mit de Chliine» ist ein Kindergottesdienst an dem Kinder spielerisch die Botschaft des Evangeliums entdecken können. Um diese Zeit lebendig und inspirierend zu gestalten, suchen wir engagierte Freiwillige, die Freude daran haben, mit Kindern zu arbeiten und ihre Talente einzubringen. Hast du Spaß daran, Geschichten zu erzählen oder spielst ein Instrument? Vielleicht singst du gerne oder hast einfach einen guten Draht zu Kindern? Wenn du Lust hast, Teil dieses besonderen Teams zu werden, oder mehr wissen möchtest, melde dich bei uns (p.helfenberger@rkk-bibo.ch). Gemeinsam machen wir den Kindergottesdienst zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das nächste «Fiire mit de Chliine» findet am Sonntag, 9.2. um 10.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf dich!

Patricia Helfenberger

Vorschau Fastenzeit

"Ausklang des Tages"

Daheim bei mir - Gottes Spur im Alltag. Drei Abende mit therapeutischen Klangschalen und Gedanken aus der Alltagsmystik. Daten: Do. 27.3./3.4 u. 10.4., 19 - 20 Uhr, im Saal des

KGZ. (Flyer und Anmeldung ab Aschermittwoch)

Ingrid Schell und Ruth Albiez

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(A. Dani)

Sonntag, 9. Februar

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Fiire mit Chliine (P. Helfenberger)
Beginn in der Kirche
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier

(A. Dani)

Lourdespilgerverein Basel,
Musikalische Begleitung durch
Trachtenjodelchor Pratteln

18.00 Bottmingen, ref. Kirche
Jugendgottesdienst

Dienstag, 11. Februar

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(A. Dani)

Freitag, 14. Februar

19.00 Binningen Hl. Kreuz
Segensfeier für Paare (I. Schell)

Samstag, 15. Februar

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Fällt aus

Sonntag, 16. Februar

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Eucharistiefeier mit Tauferneuerung für Erstkommunionkinder
(Pfr. i.R. E. Aal u. P. Helfenberger),
anschl. Apéro
GD für Urs Gräflin, Ivan Turkalj

Dienstag, 18. Februar

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Ladestation-Gottesdienst (E. Kreiselmeyer)

Mittwoch, 19. Februar

14.30 APH Langmatten, Binningen
ökum. Gottesdienst (Ph. Roth)
15.30 APH Schlossacker, Binningen
ökum. Gottesdienst (Ph. Roth)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeführer
079 543 28 39
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
Carmela Engeler-La Licata, Katechetin
079 473 47 79

Sekretariat, Bielstrasse 1

Anna Dietrich, 061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, 061 401 22 16
pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Ökum. Gottesdienst

Diesen feiern wir am Mittwoch, 12. Februar um 19.00 Uhr im Härighaus mit anschliessendem Apéro.

Abendmahlfeier: Marco Petrucci
Predigt: Bernhard Engeler

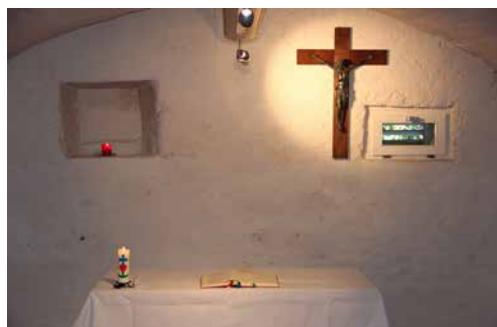


Foto: Bernhard Engeler

Wandergruppe

Die nächste Wanderung findet am Donnerstag, 13. Februar statt. Nähere Auskunft erhalten Sie bei P. Willimann, Tel. 061 401 00 33.



Foto: Raymond Reitzer

Schülergottesdienst

Am Mittwoch, 12. Februar sind alle Schüler und Schülerinnen um 12.00 Uhr zum Mittagessen im Pfarreiheim und anschliessend um 12.45 Uhr zum besonders für sie gestalteten Gottesdienst in der Kirche eingeladen.

Taufelternabend

Am Mittwoch, 12. Februar um 20.00 Uhr im Härighaus.

Brotgottesdienst

Am Samstag, 15. Februar um 18.15 Uhr sind die Erstkommunikanten mit deren Familien ganz herzlich zum Brotgottesdienst eingeladen. In diesem Familiengottesdienst stellen wir das Bild mit dem Motto zur diesjährigen Erstkommunion vor.

Wir freuen uns nach dem Gottesdienst im Pfarreiheim das Brot, das die Kinder am Morgen selbst gebacken haben, miteinander zu teilen.



Foto: Carmela Engeler

Kleinkindergottesdienst mit den Tauffamilien

Die Tauffamilien wurden speziell für diesen Kleinkindergottesdienst am Sonntag, 16. Februar um 11 Uhr im Pfarreiheim, eingeladen. Sie bekommen dann auch den selber gestalteten Taufapfel ihres Kindes überreicht. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder das Kennenlernen.

Spielabend

Am Mittwoch, 19. Februar von 18.30 bis ca. 21.00 Uhr bietet der Frauenverein Oberwil Dir, bei gemütlichem Zusammensein, die Möglichkeit, bekannte und neue Spiele zu spielen. Der Anlass ist für alle offen, die gerne spielen; Männer sind ebenfalls willkommen. Für Mitglieder ist der Anlass kostenlos, Nichtmitglieder bezahlen Fr. 5.-. Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmer. Anmeldung: bis Montag, 17. Februar 2025 bei Andrea Betschart 079 209 76 82.

GV Vinzenzverein

Die Generalversammlung unseres Vinzenzvereins findet am Donnerstag, 20. Februar um 18 Uhr im Pfarreiheim statt. Der Vinzenzverein übernimmt caritative Aufgaben und unterstützt dabei Menschen in

einer finanziellen Notlage, die in Oberwil wohnhaft sind.

Rückblick Glaubensabende

An drei Abenden führte unser Bischofsvikar Valentine Koledoye in das Wesen der heiligen Eucharistie ein. Die Glaubensabende waren gut besucht und die Rückmeldungen haben gezeigt, dass es ein Bedürfnis ist, dieses zentrale Sakrament unserer Kirche vertiefter kennenzulernen. In den spannenden Vorträgen wurde uns dargelegt, wie die Eucharistie wirklich der Herzschlag unserer Kirche ist oder wie es Papst Johannes Paul II einmal formulierte, die Eucharistie «Quelle und Höhepunkt unseres Glaubens» darstellt. Es ist das grosse Geheimnis unseres Glaubens, dass Christus in den gewandelten Gaben von Brot und Wein zu uns kommt und uns dadurch nahe ist zu allen Zeiten unseres Lebens. Wenn wir Christus in der Heiligen Kommunion empfangen, ist das wie eine Kraftquelle, die uns stärkt für unseren weiteren Weg durchs Leben. Dies uns wieder neu bewusst zu werden, war ein Ziel dieser Glaubensabende.

Wir sind sehr dankbar, dass unserer Bischofsvikar sich die Zeit genommen hat, auch auf Fragen und Anregungen nach seinen Erläuterungen einzugehen. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich bei Bischofsvikar Valentine Koledoye für seine Vorträge, die er mit viel persönlichem Engagement präsentierte. Wir freuen uns auf weitere Glaubensabende im nächsten Jahr. Themenvorschläge sind sehr willkommen.

Bernhard Engeler, Gemeindeführer

Kollekten

Caritas	Fr. 472.90
Kollegium St. Charles	Fr. 311.60
Wegbegleitung	Fr. 311.60
9.2. Kirche in Not	
16.2. Licht für die Welt	

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

10.30 5. Sonntag im Jahreskreis
Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 9. Februar

09.30 Messfeier
11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 11. Februar

09.15 Messfeier für die Frauen

Mittwoch, 12. Februar

12.45 Schülertagesgottesdienst
19.00 ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 13. Februar

09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 14. Februar

14.00 Anbetungsstunde
18.30 Dreissigster Hans-Ulrich Degen
JZM Hedwig Binggeli-Bähler

Samstag, 15. Februar

18.15 6. Sonntag im Jahreskreis
Messfeier (Brotgottesdienst)

Sonntag, 16. Februar

09.30 Messfeier
11.00 Kleinkindergottesdienst im Pfarreiheim mit den Tauffamilien
11.00 Messfeier unter Mitwirkung der Happy Singers, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 18. Februar

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 20. Februar

09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 21. Februar

14.00 Anbetungsstunde
18.30 Messfeier

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

ralf.kreismeyer@rkk-therwil.ch
elke.kreismeyer@rkk-therwil.ch

Seelsorge

jutta.achhammer@rkk-therwil.ch
philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10
corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr
Corinne André
info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66
Rita Kümmerli, Miriam Scholz
Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil
sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20
Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr
Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



Soforthilfe für Familien auf der Flucht und der Schweizer Paraplegiker-Stiftung zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder als Sternsinger*innen von Tür zu Tür zu ziehen und für den guten Zweck zu sammeln.

Das Leitungsteam von Jungwacht und Blauring Therwil

Zum Abschied von Ruedi Baltisberger



Noch selten war es im Pfarramt so still und die Betroffenheit auch im Kirchgemeinderat so gross wie an jenem Tag, als wir vom unerwartet plötzlichen Tod unseres ehemaligen Kirchgemeindepäsidenten Ruedi Baltisberger erfahren mussten. Am Wochenende des 3. Advents 2024 noch hatte Ruedi begeistert bei den Adventskonzerten des Kirchenchors gesungen. 35 Jahre lang war er dort als Sänger aktiv, 15 Jahre auch als Präsident des Kirchenchors. Von 2014 bis 2019 stand er der Kirchgemeinde als Präsident vor, in seine Amtszeit fiel die vollständige Aussen- und Innensanierung der Stephanskirche. Diesen grossen Bauprozess hat Ruedi umsichtig verantwortet und engagiert vorangetrieben. Bis zuletzt war Ruedi als Lektor in der Pfarrei im Einsatz, hat beim Donnschtigstisch geholfen, war an vielen Anlässen der Pfarrei gerne mit dabei und stets von allen geschätzt. Als Vorgesetzten erinnern wir uns an einen wohlwollenden Präsidenten, der für alle Anliegen ein offenes Ohr hatte und stets unaufgeregt, dabei zugewandt und freundlich das Schiff auf Kurs zu halten wusste. Ruedis Stimme wird nicht nur

im Kirchenchor fehlen, sondern in der ganzen Kirchgemeinde. Seiner lieben Ehefrau Fränzi, geschätzte Kollegin als Sakristanin, seinem Sohn Pio, seinem Grosskind Sämi sowie der ganzen Familie sprechen wir unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

Danke, Ruedi, für alles, was Du für die Pfarrei St. Stephan geleistet hast. Mögest Du jetzt froh und selig träumen, in des Himmels lichten Räumen.

Kirchgemeinderat, Seelsorgeteam und Gemeindeleitung

Vortrag bei grau&schlau: «Einsamkeit im Alter»

Am Dienstag, 11. Februar um 14.30 Uhr im Pfarreiheim St. Stephan. Anschliessend gibt es Kaffee/Tee und ein feines Zvieri. Denise Peter fragt in ihrem Referat nach den Ursachen und Folgen von Einsamkeit im Alter. Ermutigende Beispiele zeigen auf, welche Wege aus der Einsamkeit führen oder diese verhindern. Gerne beantwortet die Referentin dann Fragen aus dem Publikum. Fahrdienst auf Anfrage möglich.

Corinne André und Team

Wandergruppe «fit und zwäg»

Wanderung vom 12. Februar. Leichte Wanderung von Reinach, der Birs entlang via Aesch Bahnhof nach Dornach. Abfahrt: Therwil Zentrum 09:21 Uhr mit dem Bus Nr. 64 bis Reinach Aumatt. Billette: U-Abo oder Einzelfahrten Zone 1. Wir wandern ca. 2 1/2 Std. der Birs entlang via Aesch zum Treff Zwölf. Zum Mittagessen kehren wir im „Treff Zwölf“ in Dornach ein. Rückreise individuell, zu Fuss oder Ortsbus Nr. 66, Haltestelle ist direkt vor dem "Treff". Versicherung ist Sache der Teilnehmenden

Auskunft: Paul und Monika Dollinger, 079 610 06 35

Rosenkranzgebet in St. Stephan

Das Rosenkranzgebet findet neu nur noch einmal wöchentlich am Dienstag um 17 Uhr in

Rückblick Sternsingen



Wir möchten uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügigen Beiträge von CHF 14'350.-, welche wir vom 5.-7. Januar erhalten haben, bedanken. Es freut uns sehr, diese der Organisation UNHCR -

der Stephanskirche statt. Die Gruppe ist jede Woche offen für alle, die sich gerne anschliessen möchten. Bei Bedarf kann auch wieder ein 2. Termin am Mittwoch angeboten werden.

In unserer Pfarrei wurde bestattet:

Peter Krattiger, Oeschgen.
Gott schenke ihm den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um den Verstorbenen trauern.

Kollekten:

09.02. Samariterverein Therwil
16.02. Schreibstube Rotes Kreuz BL

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

17.00 Dorfkirche Biel-Benken
Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger, JG für Sabina Donato

Sonntag, 9. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger
Dreissigster für Doris Züger-Weik

Montag, 10. Februar

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 11. Februar

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 12. Februar

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 14. Februar

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Dietrich Jäger

19.30 Taizé-Gebet in der Dorfkirche Biel-Benken, gestaltet durch die Liturgiegruppe

Sonntag, 16. Februar

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Predigt: Roger Schmidlin
JM für Johanna und Anton Zemp-Hackl

Montag, 17. Februar

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 18. Februar

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 19. Februar

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 21. Februar

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88, Fax 061 721 88 56
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
076 501 83 75

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Familiengottesdienst am 8. Februar, 18 Uhr

"Der wunderbare Fischfang"

Jesus lehrte am See Genezareth und wirkte ein Wunder: Petrus und seine Genossen durften einen gewaltigen Fischfang machen. Simon Petrus folgte daraufhin dem Herrn Jesus nach und liess alles hinter sich zurück. Aber darin war Petrus nicht allein. Viele Menschen sind seither Jesus gefolgt, manche sahen die Wundertaten selbst, andere erlebten sie nur mittelbar. Wie und zu was auch immer die Berufung eines Menschen erfolgt. Es ist erstaunlich, was alles möglich wird, wenn wir ihm vertrauen. In diesem Familiengottesdienst

wollen wird gemeinsam mit den Kindern dieser Geschichte nachspüren und erleben was es heisst in einem Netz aus Liebe, Geborgenheit und Vertrauen zu sein.



Herzliche Einladung an alle Familien mit und ohne Kinder. Die Kinder die aktiv mitgestalten wollen, treffen sich um 15.30 Uhr zum Basteln und Vorbereiten im Pfarreiheim.

Patrizia Figiel

Apérotreff Peter und Paul

Sonntag, 16. Februar, 11 Uhr

Nach dem Gottesdienst am kommenden Sonntag lädt die Pfarrei Peter und Paul wieder herzlich zum Apérotreff im Pfarreiheim ein. Kommen Sie vorbei, genießen Sie einen Moment der Geselligkeit und lassen Sie den Gottesdienst in entspannter Runde ausklingen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende und einen schönen gemeinsamen Vormittag.



RKK-Ettingen

Philosophieren in Ettingen am 20. Februar

Ein Lichtergarten, die Suche nach der Seele



Es ist wieder so weit, - die Ettinger philosophieren wieder. Bei unserem Treffen um 19 Uhr im Pfarreiheim werden wir diesmal versuchen die Seele zu erfassen und hierüber in den Austausch zu kommen. Der Mensch besteht nach christlicher Lehre aus einem sterblichen Leib und einer unsterblichen Seele. Im Alten Testament sind Seele und Körper zwei Aspekte des als Einheit verstandenen Menschen. Im Neuen Testament wird auf den Sitz des Denkens, Fühlens und Wollens abgestellt. Was meint ihr? Was ist die Seele und wo ist sie? Wir runden das Miteinander mit Brot, Käse und Wein ab. Um Anmeldung wird gebeten.

Patrizia Figiel

Opfer

8./9.2. Ansgar-Werk
15./16.2. Schweiz. Hilfe für Mutter u. Kind

Ansgar-Werk

Das Ansgar-Werk Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt der Schweizer Katholiken mit der katholischen Diaspora in den nordischen Ländern zu fördern. Es leistet konkrete Hilfe durch die Vermittlung von Geld und Sachwerten an die dortige Kirche für die Aufgaben der Seelsorge.



www.ansgar-werk.ch

Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind



Die SHMK setzt sich für eine kinderfreundliche Mentalität und für die Solidarität für Mutter und Kind ein. Deren Schutz und Unversehrtheit ist ihr Ziel. Mütter, die vor der Entscheidung einer Abtreibung stehen, wollen sie mit ihrem Hilfsangebot für das Leben des Kindes gewinnen und der jungen Familie eine glückliche Zukunft ermöglichen. Um diese

Hilfe leisten zu können, sind sie auf Spenden angewiesen.

www.shmk.ch

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

18.00 Hl. Hieronymus Ämiliani, Hl. Josefina Bakhita
Eucharistiefeier, Familiengottesdienst

Sonntag, 9. Februar

10.00 5. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Februar

19.00 Gedenktag unserer lieben Frau in Lourdes
Eucharistiefeier
Dreissigster Bozena Schatzer-Kumelj
Hl. Messe für Elisabeth Hügin-Gutzwiller

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 14. Februar

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Cyrill (Konstantin) und Hl. Methodius
Eucharistiefeier
Hl. Messe für Peter Vitovec

Samstag, 15. Februar

16.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier
JZ für Alice und Walter Stebler-Ackermann

Sonntag, 16. Februar

10.00 6. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Februar

19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 21. Februar

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Petrus Damiani, hl. Germann, hl. Randoald
Eucharistiefeier
JZ für Marie-Theres und Kandid Bucher-Estermann
JZ für Eugen und Frieda Vogel-Belser
Hl. Messe für August Giger-Vogel

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Glaubensgespräche

Liebe Suchende und Hoffende
Gibt es Gott? Wieso lässt Gott Leid zu? Was sind Gleichnisse? Wo kann ich Gott spüren? Alle Interessierte, die Fragen über den christlichen Glauben haben, sind zu den Glaubensgesprächen eingeladen. Die nächsten Gespräche finden am Samstag, den 8. Februar und am Samstag, den 10. Mai von 10 Uhr bis 12 Uhr im grossen Saal unter der Kirche St. Peter und Paul an der Baslerstrasse 51 statt. Pfarrer Daniel Fischler steht zwei Stunden zur Verfügung, um spontane Fragen zu beantworten und mit Ihnen Antworten zu finden. Für Kinder besteht ein Betreuungsangebot durch eine Kinderbetreuerin. Anmeldung unter: info@rkk-as.ch oder Telefon: 061 485 16 16.

Daniel Fischler, Pfarrer

Das Heilige Jahr

erklärt durch Bischof Felix

Viele Menschen sprechen mich an und fragen mich, was das heilige Jahr bezweckt, was der Sinn eines solchen Jahres ist. Falls Sie ebenso die Hintergründe und den Sinn und den Zweck des Heiligen Jahres wissen wollen, dann können Sie sich in einem kurzen dreiminütigen Video informieren. Unser Bischof Felix Gmür erklärt das heilige Jahr. Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich dieses Video an.

Daniel Fischler, Pfarrer



Mit uns feiert

Wir danken Schwester Bonifatia, dass Sie am Sonntag, 16. Februar in Schönenbuch mit uns Gottesdienst feiert.

Taizégebet

Herzliche Einladung zu Liedern und Gebeten in meditativer Atmosphäre um 19 Uhr am 19. Februar, 19. März, 2./30. April im ref. Kirchli, Allschwil.

Korrektur

Im Artikel "Aus dem Kirchenrat" wurde in der letzten Ausgabe fälschlicherweise das Datum, 21. April publiziert; Korrekt ist: Die Kommission "Theresia - Kultur und Begegnung", die Projektgruppe "rkKG 2030" sowie der Kirchenrat werden im Februar einen Workshop zum Thema Liegenschaftsstrategie organisieren um am **28. April** eine öffentliche Infoveranstaltung durchführen zu können. Diese Veranstaltung wird als Vorbereitung für die Kirchgemeindeversammlung vom 16. Juni dienen.

Weltgebetstag von den Cookinseln

„wunderbar geschaffen„

Der diesjährige Weltgebetstag wird in Allschwil am Freitag, 21. Februar um 19 Uhr im reformierten Kirchli an der Baslerstrasse 220 gefeiert. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Lassen Sie uns eintauchen in die Liturgie der Christinnen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik, viele tausend Kilometer von uns entfernt. Die Frauen laden uns ein, ihre positive Sichtweise der Schöpfung mit uns zu teilen, die Welt mit ihren Augen zu sehen und ihnen zuzuhören. Mit «Kia orana» wünschen sie uns ein gutes erfülltes Leben. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Nico Scheibler, Jugendarbeiter
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Virág und Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 09.00 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08

eingeladen zum gemütlichen beisammen sein. Das Vorbereitungsteam freut sich auf ihr Kommen.

Doris Weiss



Solidaritätsprojekt

Uganda

Dank der grosszügigen Spende der Weltweiten Solidarität können wir sechs Umwelt-Kinderclubs (Environmental Kids Clubs) an Schulen in der Kiryandongo-Flüchtlingssiedlung und der Aufnahmegemeinde Bweyale gründen. So können wir 240 Kinder über den Klimawandel und den Umweltschutz aufklären und ihnen den Respekt für die Natur vermitteln. Wir erreichen somit ein höheres bürgerschaftliches Engagement und ein positives Umweltverhalten. Wir können Agroforstwirtschaft sowie klimafreundliche landwirtschaftliche Praktiken einführen, die dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und schaffen ein Einkommen für die Weiterführung dieses Projekts. Dafür möchten wir uns bei der zuständigen Kommission und allen Beteiligten ganz herzlich bedanken. www.griuganda.org

Frans Wittermans, Mitglied Verwaltungsrat Global Refugee Initiatives



Jugendtreff Sora

Der Treff für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 - 25 Jahren ist wie folgt geöffnet: Dienstags, 16-21 Uhr, Mittwochs, 14-21 Uhr und Samstags, 14-22 Uhr. Ab 19 Uhr gilt das Mindestalter von 14 Jahren und ab 21 Uhr von 16 Jahren.



Rückblick: Kirchenforum

Am Sonntag, 12. Januar trafen sich 35 Personen zum ersten Kirchenforum. Nach einem meditativen Einstieg in der Kirche, kam man in 4 verschiedenen Gruppen ins Gespräch. Mit der Methode des Kirchenkaffees wurde über das, was im Pastoralraum freut, und über das, was Mühe bereitet diskutiert. In einem zweiten Teil ging es um die Zukunft des Pastoralraums. In den 4 Grundvollzügen: Verkündigung, Gemeinschaft, Liturgie und Diakonie wurde versucht ein Projekt, eine Idee zu entwickeln, die im kommenden und nächsten Jahr umgesetzt werden soll. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verwendung der sozialen Medien und Angeboten für spezifische Gruppierungen. Es tat gut ein das Interesse und Engagement spüren und erleben zu dürfen.



Rückblick

GV - Kirchenchor St. Theresia

Das Jubiläumsjahr «90 Jahre Kirchenchor St. Theresia» hat am 25. Januar 2025 mit der 91. Jahresversammlung seinen Abschluss gefunden. Nach einer Andacht und einem Apéro fand die Jahresversammlung statt. Es wurde

Rückblick auf das intensive vergangene und Vorschau auf das kommende Vereinsjahr gehalten. Das neue Jahr verspricht wiederum musikalische Highlights, wie zu Palmsonntag oder zur Neueinweihung der renovierten Kirche in Schönenbuch. Im Vorstand gab es einen Wechsel: Leider verlässt Walter Wehrli den Vorstand nach einem Jahr wieder. Ihm wurde seine gute Arbeit als Protokollführer und als Mitdenker verdankt. Neu hat sich in verdankenswerter Weise Elisabeth Buonocore zur Verfügung gestellt. Als langjährige Chormitglieder durften Franz Stirnimann für 60 und Maria Strasser für 50 Jahre geehrt werden. Nach dem geschäftlichen Teil waren alle Anwesenden zum Essen, zu filmischen Erinnerungen an das 90- und das 80- Jahre-Jubiläum und zu gemütlichem Zusammensein eingeladen. Langjährige Mitgliedschaften beweisen: Zusammen Singen macht Freude und tut gut, ist gesund und fördert die Kameradschaft. Das Erarbeiten von Musikstücken kann eine Herausforderung sein, es macht aber umso mehr Freude, wenn zuletzt alles richtig klingt, wenn man spürt: Der Aufwand hat sich gelohnt und löst auch bei den Zuhörenden Freude aus. Wer Lust am Singen hat, darf gerne zum Schnuppern in eine Probe kommen. Alle Informationen zum Chor auf www.kirchenchor-theresia.ch.

Rita Züger, Kirchenchor St. Theresia



Rückblick: Suppentag

Am 16. November 2024 und am 18. Januar hat unser Suppentagsteam, das insgesamt 12 Personen umfasst, wieder zu den alljährlich stattfindenden Suppentagen eingeladen. Die Tische waren bunt und einladend dekoriert. Im Herbst wurde Kürbissuppe, im Januar Gerstensuppe, jeweils mit Würstli, serviert. Auch am Dessertbuffet hatte es für alle etwas Feines – ein herzlicher Dank geht an die Spenderinnen und Spender! Leider hat die Anzahl der Besucher*innen weiter abgenommen. Umso erfreulicher, dass auch dieses Jahr wieder Gäste von auswärts den Weg in die Mehrzweckhalle Schönenbuch gefunden haben! Im November wurde auch das Angebot der betreuten Kinderecke rege genutzt. Ein herzliches Dankeschön den Besucherinnen und Besuchern

für ihre Spende für das diesjährige Suppentagsprojekt: «Pflegen verbindet – Spitexdienst und Wundbehandlung in Siebenbürgen». Wir konnten den Betrag von CHF 1400.- überweisen. Das Projekt hat das Ziel, die Aus- und Weiterbildung von rumänischen Fachkräften im Hauspflagedienst zu unterstützen. Besten Dank auch an die Gemeinde Schönenbuch, welche die Infrastruktur zur Verfügung stellte.

Christa Stark und Karin Hegar

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

12. Januar, SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind CHF 598.15. 19. Januar, ökum. Suppentagsprojekt Allschwil-Schönenbuch CHF 582.30. 26. Januar, Caritas beider Basel CHF 375.40.

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

9. Februar, Gassenküche Basel, 16. Februar, Telehilfe 143 Basel

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 9. Februar

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier

Dreissigster für Gisela Troxler-Heuler, für Markus Schenker
Gedächtnis für Rita Meneghin-Pfister, für Irma und Robert Eng-Vogel

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in

Syro-Malabarischem-Ritus

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

08.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde St. Rufael

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunionkinder

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier
Musikalische Mitgestaltung
Kirchenchor St. Theresia

Montag, 17. Februar

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschliessend Avanti-Kaffee
19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Samstag, 8. Februar

10.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Glaubensgespräche

Dienstag, 11. Februar

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Freitag, 14. Februar

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

17.30 Allschwil, Pfarrhaus Kaffeestube Camilo
Ein Treffpunkt für Primarschulkinder ab der vierten Klasse. Es erwartet dich: Spiel, Spass, Kochen und Essen, Kreatives, Geschichten, Rätsel, Ausflüge und vieles mehr. Um Anmeldung wird gebeten bis 10.02. an sabina.bobst@rkk-as

18.00 Allschwil, Avanti St. Peter und Paul
Valentinstag-Mädchenabend
Alle Mädchen ab 12 Jahren sind willkommen. Anmeldefrist bis Mittwoch, 12.02. direkt im Jugendtreff. Eintritt (inkl. Essen und Trinken CHF 5.- Pro Person).

Dienstag, 18. Februar

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Freitag, 21. Februar

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung
19.00 Reformiertes Kirchli
Weltgebetstag

Unsere Verstorbenen

*Helene Barthel-Bubendorff, geb. 1939.
Gott schenke der Verstorbenen ewigen Frieden und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Anlass zum Thema Nachhaltigkeit

Am 15. Februar um 16.30 Uhr findet in Metzzerlen ein Anlass zum Thema Nachhaltigkeit statt.

Nachhaltigkeit heisst nicht nur auf den Anbau von Lebensmitteln zu achten. Es gibt sehr viele Aspekte. Einer davon ist, dass wir uns Zeit nehmen füreinander, aufeinander hören und zusammen etwas werkeln. Dazu sind alle von unserem Pastoralraum herzlich eingeladen.

Es wäre schön, wenn alle 1 Gemüse (Rüebli, Lauch, Sellerie, Zwiebel etc.) mitnehmen würden. Zusammen schnipseln wir alles. Wir erfahren etwas über nachhaltigen Gartenanbau und lassen dann unsere Suppe köcheln. In dieser Zeit besuchen wir um 18 Uhr die Messe in der Kirche. Anschliessend sind alle zum Suppenschmaus eingeladen, auch jene, die vorgängig nicht dabei waren.

Wir freuen uns auf Euch

Der Pastoralraumrat



Quelle: Sekretariat Pastoralraum

«Ich sehe etwas, was du auch siehst.»



Ökumenischer Gottesdienst der 2. Klasse in Rodersdorf am Sonntag, 23. Februar um 10 Uhr

«Ich sehe was, was du nicht siehst» ist auch als Redewendung verbreitet und wurde als Titel für verschiedene Bücher und Lieder verwendet. Wer kennt es nicht, dieses beliebte Kinderspiel. Dinge, die wir nicht immer gleich sehen, faszinieren Kinder und Erwachsene. Woran kommt es an? Sehen und nicht Sehen, Hören und nicht hören?

Im Gottesdienst mit den Kindern der 2. Klasse erfahren wir spielerisch, wie Jesus die Welt betrachtete. Er begegnete dem Menschen ohne Vorurteile und nahm ihn wahr. Er sah, was manche nicht sehen wollten.

Wir wandeln deswegen den Spielspruch im Sinne Jesu ab und sagen: Ich sehe etwas, was du auch siehst, gemeinsam können wir es anpacken. Tu nicht so, als könntest du nicht sehen. Eine Kurzgeschichte, nicht nur für die kleinen und grossen Spätzünder, wird unsere Feier abrunden.

Herzliche Einladung!

Marek Sowulewski und Brigitte Feiler

Quelle: Marek Sowulewski

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Februar, 9 Uhr

Einladung zum gemeinsamen Beten des Rosenkranzes, danach gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 19. Februar, 9 Uhr

Diesen Mittwoch wieder mit Orgelbegleitung.

Pfarramt geschlossen

Am Donnerstag, 20. Februar ist das Pfarramt wegen Teilnahme an einer auswärtigen Sitzung nicht besetzt. Danke für das Verständnis.

Erneuerungswahl Kirchgemeindebehörden

Der Kirchgemeinderat der röm.-kath. Kirchgemeinde Rodersdorf beschliesst folgende Wahldaten:

1. Die Erneuerungswahlen für den Kirchgemeinderat sowie die Wahl der Rechnungsprüfungskommission finden am 18. Mai 2025 statt. Die Wahlvorschläge sind bis Montag, 31. März 2025, 17 Uhr bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Die Wahlvorschläge werden von Mittwoch, 2. April bis Freitag, 4. April 2025 bei der Kirchgemeindeverwaltung aufgelegt. Das Wahlpropagandamaterial ist bis spätestens 14. April 2025, 12 Uhr bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen.

2. Die Erneuerungswahlen für den Kirchgemeindepräsidenten/die Kirchgemeindepräsidentin sowie des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin finden am 18. Mai 2025 statt. Die Wahlvorschläge sind bis Montag, 31. März 2025, 17 Uhr bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Das Wahlpropagandamaterial hierzu ist bis spätestens 14. April 2025, 12 Uhr bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 29. Juni 2025 statt.

3. In der Kirchgemeinde Rodersdorf finden die Beamtenwahlen in der Kompetenz des Kirchgemeinderates in der ersten Sitzung nach erwarhter Wahl des Kirchgemeinderates statt. An diesem Datum wählt der Kirchgemeinderat den Kirchgemeindeschreiber/die Kirchgemeindeschreiberin. Interessierte Stimmberechtigte können sich bei der Kirchgemeindeverwaltung melden. Anmeldeschluss ist der 31. März 2025.

Für den Kirchgemeinderat Rodersdorf:

Der Kirchgemeindepräsident, Konrad Knüsel
Der Verwalter, Gabriel Ifrid

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Verborgene Talente erkennen

Jeder Mensch trägt besondere Gaben in sich – doch nicht immer sind wir uns dieser bewusst. Wie können wir unsere verborgenen Talente entdecken und bewusst weiterentwickeln? Und welche Rolle spielt unser Umfeld dabei, uns zu ermutigen und zu unterstützen? In der Wort-Gottes-Feier vom 9. Februar, 10 Uhr, beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir unsere Stärken besser wahrnehmen und sie zum Wohl anderer einsetzen können. Lassen Sie sich inspirieren und nehmen Sie Impulse für Ihren persönlichen Weg mit. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Astrid Imhasly und Cornelia Hasenfratz



Quelle Pfarramt

Zweitklässler-Gottesdienst

Am 23. Februar, 10 Uhr, findet in Rodersdorf ein ökumenischer Gottesdienst für alle Zweitklässler statt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Pastoralraumteil.

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Im Leben vorausgegangen

ist uns am Samstag, 25. Januar, Sylvia Rudin-Leu aus Witterswil.

Als langjährige Organistin hat sie unsere Kirchgemeinde mit ihrer warmherzigen Art, ihrer grossen Verbundenheit zur Kirche und ihrer Liebe zur Musik auf wunderbare Weise bereichert.

Wir sind dankbar für alles, was sie unserer Gemeinschaft geschenkt hat.

Der Herr schenke ihr den ewigen Frieden. Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Christoph Speiser, Kirchgemeindepräsident



Quelle: Pixabay

Wort-Gottes-Feier mit Bibliolog

Am Sonntag, 16. Februar, 10 Uhr, im Pfarrsaal in Witterswil.

Im Bibliolog begegnen wir dem biblischen Text im Dialog. Für die Teilnahme am Bibliolog braucht es ausser einer Portion Neugierde keinerlei Voraussetzungen oder Bibelkenntnisse. Selbstverständlich muss sich niemand aktiv beteiligen, man darf auch still daran teilhaben.

Mit Eva Schelker, Leiterin des Bibliologs, sowie der Liturgiegruppe

Herzlichen Glückwunsch

Am Donnerstag, 20. Februar, feiert Hugo Gschwind-Stebler aus Bättwil, seinen 85. Geburtstag.

Wir gratulieren unserem Jubilar von Herzen und wünschen ihm Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen.



Quelle: Pfarramt

Erneuerungswahl Kirchgemeindebehörden

In der Kirchgemeinde Witterswil-Bättwil finden die Erneuerungswahlen am 18. Mai 2025 statt. Gewählt werden der Kirchgemeinderat, der Präsident, der Vizepräsident sowie die Rechnungsprüfungskommission.

Die jeweiligen Wahlvorschläge sind bis am Montag, 31. März 2025, 17 Uhr, bei der Kirchgemeindeverwaltung schriftlich einzureichen. Die detaillierte Ausschreibung kann ab sofort bei der Kirchgemeindeverwaltung bezogen werden.

Christoph Speiser, Kirchgemeindepräsident

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Kirchgemeinderäte*innen

Drei von bisher sechs Kirchgemeinderäte*innen treten für die neue Amtsperiode 2025 – 2029 nicht mehr an. Deshalb suchen wir für die neue Amtsperiode, ab August 2025, neue Räte*

Was sind die Aufgaben und Kompetenzen?

Es ist ähnlich wie beim Gemeinderat: jedem werden ein bis zwei Ressorts zugeteilt. Unsere Ressorts sind: Religion, Seelsorge, Pfarrei-gruppen, Kultur & Information, Personal, Bauten, Finanzen und Vertretungen.

In seinem Ressort hat man einen gewissen Spielraum, wie man ihn gestalten möchte. Zusammen schmücken wir jährlich die Kirche zu Weihnachten, gestalten an Auffahrt, Fronleichnam und anderen Anlässen den kulinarischen Rahmen. Unsere Sitzungen finden einmal im Monat, ausser im Juli, statt und werden honoriert.

Wer sind wir?

Guido Koeniger, Veronika Husistein und Priska Erb sind seit 8 Jahren im Kirchgemeinderat. Wir sind ein aufgestelltes, hilfsberechtigtes und unkompliziertes Team. Das Gesellige kommt bei uns auch nicht zu kurz! Unterstützt werden wir noch von der Kirchgemeindegemeinschafterin, Claudia Jeker, dem Verwalter, Gabriel Ifrid und Nicole Oberkirch im Pfarreisekretariat.

Was erwarten wir von Dir?

Freude, mit uns zusammen die Kirchgemeindegemeinschafter aufrecht zu erhalten und die auferlegten Arbeiten gerne und mit Elan auszuführen.

Alter spielt keine Rolle. Konfession: Katholisch.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich doch bei uns.

Veronika Husistein, rv_husistein@bluewin.ch, 061 731 15 64

Priska Erb, pmerb@bluewin.ch, 079 211 92 47

Es würde uns freuen, wenn wir unsere Kirchgemeindegemeinschafter weiterführen könnten.

Kirchgemeinderat Metzerlen-Mariastein



Quelle: Pfarramt

Jahrzeitmessen

Im Rahmen der Jahrzeitmessen gedenken und beten wir am Samstag, 15. Februar um 18 Uhr in der Kirche.

Aus Metzerlen-Mariastein:

Erna Spohn-Steinegger, Urs Schär, Greti und Franz Kamber-von Arx, Fritz Husistein-Hofer, Suzanne und Walter Renz-Gogniat und Gertrude und Hans Jörg Renz-Leu

Aus Burg i.L.:

Albertine und Konrad Pfammatter-Marquis und Emma und Josef Marquis-Stächelin

Nachhaltigkeits-Anlass

Machen Sie mit, bei unserem ersten Nachhaltigkeits-Anlass. Treffpunkt Samstag, 15. Februar um 16.30 Uhr im Pfarreisaal Metzerlen. Nähere Infos finden Sie im Pastoralraumteil.

Burg im Leimental – St. Johannes

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Johannes 11.25-26

Jahrzeitmessen

Wir gedenken und beten am Samstag, 15. Februar um 18 Uhr in der Kirche Metzerlen an unsere Verstorbenen.

Albertine und Konrad Pfammatter-Marquis Emma und Josef Marquis-Stächelin



Quelle: Pfarramt

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 9. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Hofstetten, Pfarrkirche St. Nikolaus
Wort-Gottes-Feier
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt

17.30 Bättwil

Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 11. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 14. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Samstag, 15. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier mit Kommunion und Jahrzeitmessen

Sonntag, 16. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Witterswil
Wort-Gottes-Feier mit Bibliolog im Pfarreisaal

11.00 Mariastein
Eucharistiefeyer

Montag, 17. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 18. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 21. Februar

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Offene Kirche Elisabethen

Härzwärts – Segensfeier für allerlei Liebende

Fr 14.2., 18.30 Uhr. Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 14, Basel. Segensfeier für allerlei Liebende mit Möglichkeit der individuellen Paarsegnung. Geeignet für Verheiratete, Verlobte oder Frisch-Verliebte. In Zusammenarbeit mit LSBK und AuBouquet. Eintritt frei, Kollekte.

Bonhoeffer Rezital

Mi 19.2., 19 Uhr. Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 14, Basel. Es liest der OKE-Leiter, Theologe und Journalist Frank Lorenz Texte aus dem Werk «Widerstand und Ergebung». MarcZMeisel am Piano und Baptiste Romain an der Fidel bringen Werke von J.S.Bach, die im Hause Bonhoeffer immer wieder gespielt wurden und Improvisationen zu Gehör, die sich mit den Texten auseinander setzen. Eintritt frei, Kollekte.

Heilungsfeier

Jeweils So 23.2./13.7. und 26.10., 17 Uhr. Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 14, Basel. Gottesdienst für Menschen in körperlicher oder seelischer Not mit heilender Predigt und Musik. Möglichkeit zu individuellem Segen und Handauflegen. Eintritt frei, Kollekte.

Handauflegen

Jeden Montag (ausser Juli) von 14 bis 18 Uhr. Offene Kirche Elisabethen (OKE), Elisabethenstr. 14, Basel. Persönliches Gespräch und Handauflegen. Ohne Voranmeldung, Kollekte.

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele De Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl-Baldacci, segretaria e collaboratrice pastorale
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
Tel. 061 272 07 09
mci.segreteria@bluewin.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Orario: ma-ve, 9.00–12.00 e 15.00–18.00

Pietro e i suoi compagni, di fronte alla proposta di Gesù, non hanno perso tempo cercando scuse o colpevoli per il loro insuccesso. Hanno ascoltato la Sua voce e hanno preso il largo. Se c'è qualcosa da imparare nei momenti di vuoto interiore è bene farsi meno sensi di colpa, ma più umiltà e praticità. Così passa la notte. E il giorno che sicuramente arriva non deve trovarci fissi sul vuoto interiore, come ipnotizzati dai nostri fallimenti. Perché più fissiamo il vuoto e più diventiamo vuoti. Gesù fa alzare lo sguardo a Pietro e a chi era con lui. Dona a loro il realismo. Credere significa smettere di fissarci solo sulle cose che non vanno e tornare a riprendere il largo. Credere significa rimettere i piedi per terra. Credere è accorgersi che se si rimane aperti e fiduciosi, anche in una notte buia può nascondersi un'opportunità. Cristo ci vuole pellegrini di speranza, invita ad andare oltre e ricorda che noi non possiamo fermarci al fallimento, valiamo di più. Gesù ci dice che le cose che contano nella vita le conosciamo, le abbiamo impresse nell'animo, nel cuore. Vanno solo consultate. Ciò non ci mette certamente al

sicuro dai fallimenti, i nostri limiti lo testimoniano. Il Vangelo però è sapere di non essere soli anche quando facciamo fiasco.

P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Domenica 9 febbraio

Ore 11.00: S. Messa, S. Teresa (Allschwil)

Mercoledì 12 febbraio

Ore 14.30: Rosario e incontro gruppo TEPA, S. Teresa (Allschwil)

Domenica 16 febbraio

Ore 11.00: S. Messa, S. Teresa (Allschwil)

Mercoledì 19 febbraio

Ore 11.30: S. Messa e pranzo comunitario del TEPA, S. Teresa (Allschwil)

Pranzo del TEPA: Menu: Insalata mista * Baccalà mantecato e patate * Dessert. Prezzo 18 ChF. L'incontro inizia in chiesa con la S. Messa, prosegue nella sala parrocchiale con il pranzo, al termine la tombola. Prenotarsi in segreteria entro lunedì 17 febbraio.

«Prendi il largo ...»

Al lago di Galilea al termine di una notte piena di vuoto, come le reti vuote dei discepoli, Gesù si avvicina e prende sul serio quel vuoto. Gesù dice a Pietro e ai suoi colleghi: «Prendi il largo e calate le reti per la pesca». Pietro, se pur deluso da una pesca fallimentare, si fida: «Maestro, abbiamo faticato tutta la notte e non abbiamo preso nulla; ma sulla tua parola getterò le reti». Gesù non ci colpevolizza per i vuoti che abbiamo, ci chiede di fidarci di Lui.

Agenda

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis: Jes 6,1–2a.3–8; 1 Kor 15,1–11 (oder 15,3–8.11); Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis: Jer 17,5–8; 1 Kor 15,12.16–20; Lk 6,17–18a.20–26

Veranstaltungen

«Rapito» – Entführt im Namen des Papstes Film-Vorführung mit zwei Kurzvorträgen

Im Jahre 1858 wird der sechsjährige Edgardo Mortara, Kind einer jüdischen Familie, in Bologna verschleppt und von der Inquisition in ein römisches Kloster gebracht. Weil ein katholisches Hausmädchen behauptete, ihn als Baby getauft zu haben, musste er nach dem päpstlichen Willen eine katholische Erziehung erfahren. Der Entführungsfall bewirkte europaweit eine riesige Solidaritätswelle und eine Diskussion über die Rolle von Kirche und Staat und die Macht des Vatikans. **Mario Bellocchios Film von 2023** bildet einen Beitrag zur Geschichte Italiens und zu den historischen Wurzeln des Antisemitismus. Zwei Stellungnahmen, aus jüdischer und christlicher Sicht, folgen im Anschluss an den Film. **Referierende: Rabbiner Elimelech Vanzetta und Prof. Dr. Christian Rutishauser SJ.** Veranstaltungsort: Cercle, Schützengraben, Basel. Anmeldung: juedisch-christliche-akademie@gmx.ch

Mariasteiner Konzerte

Pachtvolle Chorrromantik. Werke von Giuseppe Verdi, Anton Bruckner und Josef Gabriel Rheinberger. Mit den Basler Madrigalisten unter der Leitung von Raphael Immoos. Veranstaltungsort: **Kloster Mariastein, Sonntag, 23. Februar, 16.00 Uhr.** Kartenvorverkauf: www.eventfrog oder Abendkasse

Gottes vielfältige Menschheit – LGBTQIA – was geht mich das an?

Angehts verschiedener sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten wird oft die Frage gestellt, ob das Phänomene der Gegenwart sind oder ob es sie seit jeher gab. Das **ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft** möchte mit seiner Veranstaltungsreihe zur Klärung beitragen. Am **Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr**, referieren und diskutieren im **Pfarrheim der röm.-kath. Kirche Muttenz zum Thema «Geschlechtsidentität»** der emeritierte Professor und Psychotherapeut Udo Rauchfleisch und Heilpädagog*in/Theolog*in Elisha Schneider.

Überraschungsfilm – KFB

Der katholische Frauenbund lädt ein zu einem **gemeinsamen Nachmittag** mit einem Überraschungsfilm und anschließendem Austausch, Getränk und etwas zu Knabbern am **Dienstag, 18. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr.** **Katholischer Frauenbund, Nonnenweg 21, 4055 Basel.** Anmeldung: info@frauenbund-basel.ch oder 061 272 35 44

Casa Bethesda – Treff für Armutsbetroffene

Das **Café Zwischenhalt** im Haus Bethesda, **Gellertstrasse 156, in Basel** bietet jeden **Donnerstag von 14 bis 17 Uhr** einen Treff für Armutsbetroffene und Kontaktsuchende. Das Café sorgt für kostenlose Getränke, einen

offenen Plaudertisch und Gesellschaftsspiele. Wer will, kann Tipps für weiterführende soziale Angebote erhalten oder sich beim anwesenden Seelsorger aussprechen. Das Café ist rollstuhlgerecht eingerichtet, auch Hunde sind erlaubt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: www.casa-bethesda.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Alterbetreuung – Die neuen Sklavinnen. Einige Familien lassen ihre pflegebedürftigen Eltern zu Hause betreuen. Dafür stellen sie eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF2, 17.25 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Glaube – Auslaufmodell oder Glücksquelle? 67497 Mitglieder sind 2023 aus der katholischen Kirche ausgetreten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist die katholische Kirche in den Augen vieler zur Skandalkirche geworden. Für Journalist Tobias Harbel greift dieses Urteil zu kurz. SRF2, Fenster zum Sonntag –Talk, 9.25 Uhr.

Unser Leben – Wie es beginnt. Wissenschaftler erforschen mit f-MEG-Geräten in Tübingen die Hirnströme und kognitiven Fähigkeiten Ungeborener im Mutterleib. An der Charité wird untersucht, wie sich Stress auf das fötale Gehirn auswirkt und in Genf entwickelt Prof. Petra Hüppi eine spezielle Musik für Frühgeborene. ZDF, Terra X, 19.30 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Christkatholischer Gottesdienst aus Solothurn aus der Franziskanerkirche in der Altstadt. SRF 1, 10.00 Uhr

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

